# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermistisch
herausgegeben von J. Hollaender.

18ter Jahrgang. — № 103. — 4tes Quartal.

Ratibor den 23. December 1840.

## Der König und der Dorfschulmeister.

(Eine Anekdote, wenn nicht wahr, doch gut erfunden.)

Auf des Königs Triumphzug von Danzig bis Stettin hat man ihm in einem Dorfe eine Ehrenpforte errichtet, und der Schulmeister hält sich für verpflichtet, auch seinerseits den Monarchen durch eine selbst verfertigte Rede zu begrüßen. Er trägt einen neuen schwarzen Frack, vielleicht den ersten in seinem Leben, der aber noch nicht bezahlt ist. An der Spitze seiner Schuljugend wartet er auf die Ankunft. Doch sie verzögert sich, die Anforderungen des Magens treiben ihn in das Schulhaus zurück, und er gibt den Knaben, die er auf Vorposten geschickt, Befehl, wenn der Staub aufwirble, ihn zu rufen. Im Geschäft des Frühstückens merkt der Ehrenmann, daß er es nie in einem Frack gethan, vielleicht auch, daß er ihn nicht mit Fett beflecken will. Kurz, er zieht den Rock aus und macht es sich bequem. Da schreien sie draußen aus Leibeskräften: Er kommt! das Butterbrod fällt ihm aus den Händen, die Arme fahren in den Rock über der Stuhllehne, der Zufall will, daß es sein alter sein muß, und heraus stürzt er, steht vor seinem König, verbeugt sich und will anheben. „Ums Himmelswillen!" ruft der Monarch, „hier auch eine Rede! Ich habe keine Zeit. Kurz, kurz!" — Der Schulmeister stammelt: „Ich habe es aufgeschrieben," und greift in die Brusttasche. „Desto besser" erwiderte der König, indem er das Papier rasch ergreift „ich will es für mich lesen." — „Alle unsere Wünsche" — stottert der Präceptor. „Stehen darin?" unterbricht der Monarch und entfaltet das Papier. Ein

freundliches Lächeln der Ueberraschung überfliegt seine Züge. Statt des Concepts der Rede findet er die Rechnung des Schneiders für den angefertigten Frack. Nichts weiter, lieber Schulmeister? Nun diese bescheidenen Wünsche sollen erfüllt werden. Die Rechnung werde ich bezahlen.

## Ueber die sogenannte Unfehlbarkeit der Haarwuchsbeförderungsmittel.

Wie in den deutschen, so findet man in den französischen Zeitungen fortwährend Ankündigungen von „unfehlbaren" Haarwuchsbeförderungsmitteln. Ein gewisser Verdinet in Paris, der einen völlig kahlen Kopf hatte, ließ sich durch eine Anpreisung von Bärenfettpomade verleiten, für 2 Thlr. einen Topf dergleichen von einem Peruquier Pelerin zu kaufen. Er verwendete dieselbe nach Vorschrift, aber ohne Haare zu bekommen. Das verdroß den Mann, er verklagte Pelerin bei dem Friedensrichter und stützte sich auf die „Gebrauchs-Anweisung", in welcher gesagt war, diese Pomade verhindere das Ausfallen, so wie das Grauwerden des Haares und befördere das Wachsthum derselben. Dieser letzte Punkt war die Hauptsache, der Parfümeriehändler ließ sich jedoch nicht einschüchtern. „Ja," sagte er, „das steht in der Gebrauchs-Anweisung. Meine Pomade befördert das Wachsthum der Haare. Der Kläger hat aber gar keine, folglich können sie auch nicht wachsen. Ich habe nicht gesagt, daß sie Haare hervorbringe, wo es keine giebt. Der Kläger sah ihn verwundert an und erkannte, daß er nichts weiter thun könne. „Wollen Sie wirklich Haare haben?" fragte der Peruquier weiter. „Allerdings." — „So kommen Sie mit mir, ich verkaufe Ihnen ..." „Andere Pomade?" — „Nein, aber eine Perrücke!"

## Die Kraft der Elektrizität.

Ein Sallat von Senf oder Wasserkresse kann durch Elektrizität in wenigen Minuten erhalten werden. Man braucht nur den Samen einen Tag vorher in verdünnte axymuriatische Säure zu legen, ihn dann in leichten Boden zu säen, mit einem Metalldeckel zu bedecken und sie endlich mit der Elektrisirmaschine in Verbindung zu bringen. Durch dieselbe Kraft können Eier, die durch die thierische Wärme in neunzehn bis zwanzig Tagen ausgebrütet werden, in wenigen Stunden ausgebrütet werden. Regenwasser, das scheinbar rein ist von allen Thierchen, füllt sich durch Anwendung der Elektrizität nach einer Stunde mit Thierchen in Menge.

---

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:

**Portrait Sr. Maj. Friedrich Wilhelm IV. Königs von Preußen,**

**Portrait Ihr. Maj. der Königin Elisabeth von Preußen.**

Subscriptionspreis für beide Blätter . . . . . 25 Sgr.
= = = für jedes Porträt einzeln . . 15 Sgr.

Buchhandlung

**Ferdinand Hirt.**

---

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf aller in dem Zeitraume vom 1. November d. J. bis zur Schur im Monat Mai 1841 bei den sämmtlichen Fürstlichen Schaafheerden zu gewinnenden Sterblingsfellen haben wir einen Lizitationstermin auf den 29. December c. a. früh 9 Uhr in dem Fürstlichen Rent=Kammer=Locale hierselbst angesetzt, wozu Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Schloß Pleß den 2. December 1840.

Fürstlich Anhalt=Pleßsche Rent=Kammer.

---

Herabgesetzte Preise.

Um mit meinem Kommissions-Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab:

die preuß. Quart=Flasche guten Franz=Wein zu . 10 Sgr.
die Flasche feinen Rheinwein zu 15 Sgr.
die Flasche ganz feinen Malaga zu . 20 Sgr.

von allen Sorten aber, bei 12 Flaschen eine zu. Ich bitte darauf zu reflectiren.

Ratibor den 17. December 1840.

J. R. Hancke,
Oderstraße im Klingerschen Hause.

---

Ich habe die Standesherrschaft Loslau nebst Zubehör, so wie die Güter Ober= und Nieder=Mschanna nebst Bożegora käuflich erworben, und mache bekannt: daß Niemand befugt ist, ohne meine diesfällige Spezial=Vollmacht über Erzeugnisse dieser Güter, oder sonst Verträge abzuschließen, welche auf jene Besitzungen Bezug haben.

Schloß Loslau am 12. Dec. 1840.

Der Standesherr
**Alexander Graf Oppersdorff.**

---

Ein junger Mensch mosaischer Confession, etwa 14—15 Jahre alt in den Elementar=Wissenschaften, wohin auch eine schöne Handschrift gehört, unterrichtet, und der wo möglich auch polnisch spricht, kann in einer auswärtigen soliden Schnitt= und Band=Waaren=Handlung als Lehrling sofort ein Unterkommen finden. Die Redaktion d. Blattes weist die Stelle sowohl als die näheren Bedingungen bestens nach.

---

☞ In meiner Buch= und Musikalienhandlung ist eine Stelle für einen Lehrling offen der außer den nöthigen Vorkenntnissen eine gute Handschrift besitzt und der polnischen Sprache mächtig ist.

Die näheren Bedingungen ertheile ich auf die mir per Post direkte eingegangenen Anfragen.

Cracau December 1840.

D. E. Friedlein.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auf meinem zwischen Ratibor und Rybnik belegenen Rittergute Czernitz Glasgyps von der vorzüglichsten Qualität fördere, und solchen theils in Stücken, theils gemahlen zu den billigsten Preisen verkaufe. Letzteren habe ich auf eigenen Mühlen mahlen und in Tonnen verpacken lassen, bin jedoch auch zum Verkauf ohne Tonnen sehr gern bereit. Ich habe einen bedeutenden Vorrath sowohl an gemahlenem als auch an Stückgyps, so daß die Herren Abnehmer stets bald befriedigt werden können. Ich bitte mich mit recht vielen und baldigen Aufträgen zu beehren, und verspreche die reellste Bedienung.

Czernitz den 2. December 1840.

Müller,
Rittergutsbesitzer.

---

Morgen Donnerstag den 24. d. M. werde ich in meiner bekannten Bude zu Ratibor, gute geräucherte Schinken, so wie verschiedene Sorten äußerst guter Würste zu den billigsten Preisen verkaufen. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Bauerwitz den 21. December 1840.

Der Gastwirth
Peukert.

---

Bier-Offerte.

Doppelbier in bester Qualität empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen der Brauereibesitzer

A. Adler.

Ratibor den 22. December 1840.

---

Auf der langen Gasse im Hause des Fleischer Johann Klamka ist der Oberstock zu vermiethen und Ostern 1841 zu beziehen; das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

---

Um damit gänzlich zu räumen, verkauft die

**neue Kleiderhandlung des J. Proskauer**

(Neuegasse)

buntseidene Binden das Stück à 8, 10 und 12 Sgr.

schwarzseidene Binden das St. à 10, 12 und 14 Sgr.

Binden mit Jabeaus, Shlipse, weiße Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Gummy-Röcke und Hosenträger zu auffallend billigen Preisen.

---

Ein Dutzend feine Cigarren, Cigarrentasche und Spitze für 6 und 10 Sgr. Toiletten, Tabakkasten und Nähkästchen zu auffallend billigen Preisen offerirt

M. Pollack
Langegasse Nr. 82

---

In dem Hause zum weißen Lamm auf der Odergasse Nr. 132 ist der Oberstock sammt Zubehör zu vermiethen. Das Nähere erfährt man vom Eigenthümer.

Ratibor den 17. December 1840.

Kriger

---

In meinem Hause auf der langen Gasse Nr. 70. sind in der ersten und zweiten Etage 4 Wohnstuben nebst zwei Küchen, zwei Bodenkammern, zwei Kellern, zwei Holzschoppen und einem Pferdestall, alles in der besten Ordnung, vor Neujahr 1841 zu vermiethen und das Nähere bei mir zu erfahren.

Franz Prassol.